

Verbundkatalog Kalliope

Paule, Hans

Capri, 1932-09-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Cajon, 26. Sept 32

Waldemar Bonsels

Auf dem Gebiet der Kunst reproduziere ich meine eigenen Sachen d. h. ich mache Drucke von denen ich ja gut u. schlecht habe, den Wein - genieße ich hier u. da aber nur in Gesellschaft, hier ich allein trinke ich allein - dlich mein Glas bei Sattmann die Frauen - sie entfleiten mir wie Aale aus den Händen, nun, was du nicht wollen kannst sollst du vielleicht nicht haben -

Lettern Abend war ich draussen in der Villa Romita und zeigte jemandem Ihr Bild von dem alten Prospekt. Anwesend war auch die Frau v. der Villa Solitaria.

Die Geranien stehen immer noch in voller Blüthe die Stier- ne gedeiht und auch die Heide in der kleinen Koppie. Die

einer Ecke des Gartens stehen
Horden v. Tomaten

Einige Tage war ich in Ischia
dort gab es unter einer Wein-
gedeckten Pergola im Lucco, eine
dramatische Phäule mit
Düppelack - Im Garten stand
eine herrliche alte Terracotta-
vase die man sich holen sollte

~~Viele~~ Tage verbrachte ich
in Rom und zwar entführte
mich ein Auto nach Sorrent
ab über Neapel dorthin in
Hemd u. blauer Hose u. stand
so unvermittelt in diesem Ha-
bitus auf der Piazza Venezia.

Wie war es mit R. Neumann
in Ihrem Hause? Ich habe sei-
nerzeit Ihre Kritik über ihn
gelesen u. mich gefreut über das
documentar-literarische, ein Auge
dunkel dem er gefunden und ihm
selbst zukommt. Darüber hätte ich

die reden hören wollen und auch
das zugehen od. Ablehnen od.
sich durchwinden Neumanns.

Ich habe die vier Schwestern
die wie Klein an der Wand
hängen hatten ^(im Romital) gross geschnitten
80 x 40 mein größtes Holzschwert

bis heute in vier Farben: rot,
orange, gelb u. blau, der Grund
ein dumpfes Grün. Es fehlen
mir noch die Farbplatten u. muss
zu diesen wieder auf einigem
Überschuss an Geld warten.

Ausser diesen ist ein anderer
eine Men-schöpfung entstanden
und diesmal auf erotischen Fe-
histe dank eines kleinen
Frauen-erlebnisses das erst gut
war u. dann aber schlecht aus-
ging. Es ist die conception eines
"Kusses" denn ich im ersten Ka-
pittel "Elyse" nannte später
aber "da menzogna" mit aufte.

Nun, man wird sich bei letztem
Wort wohl mehr wundern als
bei dem anderen. Ausser dem
gibt es Eleonoren, Annelien, Bea-
trizen etc. schon "übersehn".

Ich habe eine Mondlandschaft
gezeichnet u. wieder den Ausgang
v. Villa Romita diesmal mit hoch-
ragenden Cypressen. Es frappierte
mich dass das Dunkel in den
Bäumen eigentl. kein Schwarz
ist, sondern ein tiefes grau trotz
der Nacht.

Der Artikel aus Zeitung a. Montag
ist amüsant. Die einsalmen

Dichter u. Maler die zwischen Aga-
ven u. Cacteen spazieren gehen,
wo sind die?

Dawohl, Tapore! Auch noch
da. Er spielt allabendlich im
Morgens Schatten u. sah ihn des
öfteren mit Eva Weidemann zu-
sammen. Diese scheint in sehr
gedrückter Seelenverfassung zu
sein.

Der Sommer, mit all seinen Lie-
belien die alle windig aus-
singen scheint auch hier vorü-
ber zu sein. Während ich schreibe
donnert draussen Regen nieder
u. trommelt auf die Rebenblätter
die trocken u. ausgebleicht sind.

Nun, das ist das alt-neueste
u. hoffe Sie damit in Ausb. unter
Fidlen u. Linolen einen Augen-
blick unterhalten zu haben.

Grüssen Sie Alle auch die
schweren Manern der Wälder
u. Ihren

H. Paule

P. S. Meine äussere Lage ist immer
trübe obwohl das innere weites
flänzt. Dies fühle ich wohl u. ist der
Halt. Falls Sie einiges übrig haben auch
20 M. so bitte ich Sie darum. Wenn
Sie die beiden Holzschnitte wünschen
so sende ich Sie. Nochmals Gruss - H. Paule